

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaktion und Expedition
Johanniskirche 33.
Verantwortlicher Redakteur
Dr. Härtner in Neubau.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11–12 Uhr
Montags von 4–5 Uhr.
Annahme der für die nächsten folgende Nummer bestimmten Interesse zu Posten bis 12 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 1½ Uhr.
Filiale für Interessenausnahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Pauls Köche, Hauptstr. 21, dort.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nº 12.

Dienstag den 12. Januar.

1875.

Gewerbeamt Leipzig.

Offizielle Sitzung der Gewerbeamt zu Leipzig Dienstag den 12. Januar Nachmittags 1½ Uhr im Saal der ersten Bürgerschule.

Tagesordnung:

- 1) Registrandenvortrag.
- 2) Haushaltplan und Jahresrechnung.
- 3) Berathung über den Entwurf der Instruction bei der Abschaltung zur Einkommensteuer.

Die Gewerbeamt daselbst.

Wihl Härtner, Vorst. Advocat Ludwig, Secr.

Bekanntmachung.

Die Erbauung der im bishörigen Bezirk erforderlichen Postkutschwagen der Gattungen IXa, IXb, X, XIa und XII, sowie der Feldpostkutschwagen soll im Ganzen vergeben werden. Bewerber werden aufgefordert, Angebote schriftlich und versiegelt bis zum

15. Februar dieses Jahres

bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Leipzig frankt und mit der Aussicht: „Erbauung von Postwagen betr.“ versehen einzureichen. An ihre Angebote sind die Bewerber bis zum 28. Februar dieses Jahres gebunden.

Die Lieferungsbedingungen sind bei der Kanzlei der hiesigen Ober-Postdirektion einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erfüllung der Schreibgebühren mitgetheilt.

Leipzig, am 4. Januar 1875.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Holzauction.

Mittwoch, den 13. Januar 1875 sollen von Vormittag 9 Uhr an im Bürgauer Forstwärter auf dem Mittelwaldschlag in Abth. 16a im sogenannten Mödern'schen Winkel

5 Raummetre eichene Muggscheite,
72 Rmtr. eichene und 4 Rmtr. lindene Brennscheite,
44 Überbaumhäuser und

93 Ganghäuser

unter den im Termine an Ort und Stelle angeschlagenen Bedingungen an den Reisbietenden verkaufst werden.

Zusammenfassung: auf dem Mittelwaldschlag im Mödern'schen Winkel in der Nähe der Leutens-Wahren Brücke.

Leipzig, den 29. December 1874.

Des Rath's Forstdéputation.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 11. Januar. Die Fortschrittspartei im Reichstag hat, wie bereits mitgetheilt, den Antrag eingebracht, dem Artikel 31 der Verfassung des Deutschen Reiches folgende Fassung zu geben: „Ohne Genehmigung des Reichstages kann kein Mitglied desselben während der Sitzungsperiode verhaftet oder wegen einer mit Strafe bedrohten Handlung zur Untersuchung gezwungen werden. Ausgenommen allein ist die Verhaftung eines Mitglieds, welches bei Ausübung der That oder im Laufe des nächstfolgenden Tages ergriffen wird.“ Dieser Antrag ist mitunterstützt von den südlichen Abgeordneten Dechmichen, Dr. Heine, Dr. Windfuhr, Esbold.

* Leipzig, 11. Januar. Nach dem 8. Berichtigung der beim Reichstag eingegangenen Petitionen haben aus Sachsen neuerdings petitioniert: Wilhelm Rühn und J. G. Räder in Borsigstadt wegen Wiedereinführung der Schulhort, der landwirtschaftliche Verein zu Altmittweida wegen Änderung einiger Bestimmungen des Gesetzesentwurfs über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, der Kaufmann H. J. Müller von Bernsdorf zu Chemnitz, das Reichsabgeordnete betreffend, die Leipziger Bank, welche beantragt, befürwortet zu wollen, daß die mit 1879 ablaufende Concession der Leipziger Bank verlängert werde bis zum Jahr 1891, als das Termine, bis zu welchen die Concessions aller Schwabteidanten erloschen, welche sich den Bestimmungen des Bankgesetzes unterordnen.

* Leipzig, 11. Januar. Bei Berathung des von dem Abgeordneten Schulze-Delitsch eingebrachten Antrages auf Gewöhrung von Diäten in der Reichstagsfassung am Sonnabend gab der Abgeordnete Lucas interessante, auf genaue statistische Ermittlungen gegrladete Ausschluße über die Beliebung der verschiedenen fraktionen Reichstags deren Mitglieder an den Sitzungen des Reichstages. Es haben in den letzten drei Jahren 62 Rämenaufträge stattgefunden; bei diesen Rämenaufträgen haben nur 4 Mitglieder niemals gesetzt: 1–5 mal haben gesetzt 67 Mitglieder, 6–10 mal 69 Mitglieder, 10–20 mal 78 Mitglieder, 20–30 mal 64 Mitglieder, 30–40 mal 22 Mitglieder, über 40 mal 19 Mitglieder. Auf Fractionen verteilt haben gesetzt von den Polen 75 Prozent, vom Centrum über 50 Prozent, vom Fortschritt fast 50 Prozent, von den Bilden 40 Prozent, von der deutschen Reichspartei 30 Prozent, von der liberalen Reichspartei und von den Nationalliberalen 25 Prozent. Die Nationalliberalen und die Mitglieder der liberalen Reichspartei haben es also mit ihrer Wahlern gegenüber eingegangenen Verpflichtung am Gewohnheitsfesten genommen.

— Wie wir hören, wird der durch den Biererischen Meisterverein angeregte und gleichzeitig vom übrigen Sport freundlich begrüßte und unterstützte Hippodrom beim bevorstehenden Karneval eine der hervorragendsten Räumlichkeiten bilden. Neben allem Comfort und der Benutzung der Schönsten und edelsten Pferde ist man darauf bestellt, den Vocalitäten eine so praktische Einrichtung zu geben, daß die Besucher weder durch

Gedränge noch sonstige Unbequemlichkeiten zu leiden haben und auch die Büffetanlage nichts zu wünschen läßt. Sonst erfahren wir, daß vereins Verhandlungen mit einem berühmten amerikanischen Kavalieren und jüngsten Manne angeklagt sind, auch mußt man von einer Rauchschlafchen und anderen heimlichen Ueberraschungen. Wir hoffen, schon in den nächsten Tagen in der Lage zu sein, den Schleier, welcher über all den zu erwartenden Herrlichkeiten des Hippodroms ruht, einigermaßen lästern zu können. So viel wissen wir schon jetzt, daß nur Ausgezeichnetes zu ere warten steht!

□ Leipzig, 11. Januar. Ein eigenthümlicher Transport eines Arrestaten fand unter Generalmeriedeckung am Sonntag Vormittag statt. Der Arrestat war nämlich dem Anschein nach ein junger Mann, bekleidet mit grauem Filzhut und braunem Ueberzieher; ob er auch getrachtet hat, wissen wir nicht; aber keiner der Vorübergehenden wird geahnt haben, daß dieser junge Mensch eine Dame ist, die in Volksmarsdorf aufgegriffen und am Sonntag dem Gerichtsamt zugeführt wurde. Unter der Maske eines Mannes soll nämlich dieselbe längere Zeit allerhand Späßebücher, Embücher und Bettlägerien verübt haben. Vorzugsweise frequentierte sie Tanzläle und sonstige öffentliche Orte, häufig Damenbekanntschaften an, und es war ihr Gesichtsausdruck ein leichtes, die leichtgläubigen Opfer zu prellen oder zu bestimmen. Diese Person ist bereits vor mehreren Jahren von der Leipziger Criminalpolizei, und zwar ebenfalls in Männerkleidung und wegen ähnlichem Schwundelien, eingezogen worden. Wenn es wahr ist, was man sich erzählt, daß diese Frau immer mehrere Jahre lang die Rolle eines Mannes gespielt hat, so muß die gerichtliche Untersuchung interessante Einzelheiten zu Tage fördern.

— Das „Kathol. Wochenbl. aus Sachsen“ bringt folgende höchst interessante Mittheilung aus dem berühmt gewordenen Philippstädter in Böhmen, 4. Januar: „Das Jahrsgedächtniß der wunderbaren Heilung der Jungfrau Magdalena habe durch die glanzvolle Erstcheinung der himmlischen Königin wird neuem am 13. Januar in gewohnter festlicher Weise mit einem feierlichen Gottesdienste in der Gnadenkapelle begangen werden, nur unterbleibt die Procesion von der Georgswalder Kirche zur Gnadenstätte, da ohnedies die meisten Bewohner der Kirchengemeinde am 13. Januar, sowie am Vorabende desselben und in der Festoctave der Gnadenstätte zu besuchen pflegen. Der Gnadenort war im Jahre 1874 wieder sehr gut besucht, nicht weniger als in den vorhergehenden Jahren, es feierten in diesem Jahre 103 fremde Priester hierorts in der Marien-Kapelle an der Ercheinungskapelle Marias das heil. Hochopfer, in den Sommermonaten an manchen Tagen mehrere nach einander, und aus allen, selbst den vornehmsten Ständen fanden sich zahlreich Anhänger ein, um ihre verschiedenen Gebets-Anliegen der liebvollen Fürbitte Marias zu empfehlen. Für die Zwecke des Kirchenbaues in Philippstädter wurden im Jahre 1874 mehr als 11,000 fl. gesperrt, welche Summe auch fogleich

wieder in Verwendung kommen mußte, da der eigentliche Bauhof doch schon bedeutend erschöpft worden ist. Möge Gott weiter helfen wie er bisher sichtbar seine Hilfe gewährte!“

* Leipzig, 11. Januar. Im Bezug auf den tödt aufgefundenen Staatsanwalt Knobelsdorff aus Oschatz wird uns auf Grund genauerer Erforschung an competentester Stelle bestimmt verkündet, daß die angestellten Erörterungen die Annahme eines Selbstmordes vollständig ausschließen.

* Leipzig, 11. Januar. Im gegenwärtigen Jahr, wahrscheinlich im Laufe des Sommers, findet bestimmt die Neuwahl eines Drittels der Mitglieder der Zweiten sächsischen Kammer statt. Wir haben schon beim Schluss der letzten Landtagssession Veranlassung genommen, auf diese Wahlsachen unter genauer Anführung der erledigten Wahlkreise hinzuweisen. Es ist zwar noch eine gewisse Zeit bis zum Wahltermin vorhanden, wir möchten aber doch darauf aufmerksam machen, daß sich die liberalen Parteigenossen im Lande von ihren Gegnern nicht überraschen lassen. Die Veranlassung dazu giebt uns eine Mitteilung aus einem Wahlkreis im Voigtlande, wo sich der bekannte Herlasgrüner Verein des „gemäßigten rechtsfreuen Fortschritts“ bereits sehr angelegentlich mit den Landtagswahlen beschäftigen soll.

(Eingesandt.)

Raut Protokoll über die Rath's-Plenarsitzung vom 23. December 1874 (veröffentlicht in Nr. 5 des Tageblattes von 1875) hat der Rath beschlossen, die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Lehrer an den hiesigen, als mittlere anzuhaltenden Volksschulen vom 1. April 1. O. ab auf 28 herabzusetzen. Der Wortlaut dieses Beschlusses läßt eine irrite Aussicht der thätzlichen Behörde seitens des Rathes zu. Es diene daher folgendes zur Klärstellung.

Während Jahrzehnt lang die von den hiesigen Lehrern ertheilte wöchentliche Stundenzahl an den Bürgerschulen durchschnittlich 20 und nur an den Bezirksschulen 24 betrug, wurde dieselbe vor 3 Jahren für alle Volksschullehrer Peitigs auf 24 festgesetzt. Am 15. August 1874 beschloß der Rath, die thätzliche Überzeugung von 28 wöchentlichen Stunden vom 1. April 1. O. an, ging aber, wie obiger Beschluß zeigt, mit Rückblick auf die Vorschriften in §. 45 der Ausführungsverordnung zum Volksschulgesetz auf 26 herab. Da nun aber gegenwärtig tem hiesiger Volksschullehrer mehr als 24 wöchentliche Pflichtstunden ertheilt, so hat obiger Beschluß nicht eine Herabsetzung, sondern thätzlich eine abermalige Erhöhung der Stundenzahl, nämlich von 24 auf 26 d. i. auf das höchste, gesetzlich zulässige Maß zu bedeuten.

Der Leipziger Lehrerverein.

(Eingesandt.)

zu die Bewohner des böhmischen und des sächsischen Erzgebirges!

In wenigen Tagen, am 14. Januar 1875 werden es dreitausend Jahre, daß Frau Barbara Ullmann in Annaberg, eine geborene v. Elterlein, das Heilige gesegnet hat.

Wenn ein Tag, welchen die Bewohner des Erzgebirges haben und drüben nicht vorübergehen lassen sollten, ohne dieser Wohlthätigkeit des Erzbischofes eine dankbare Erinnerung zu weihen, denn das war sie im volkischen Sinne des Wortes.

Gerade zu einer Zeit, wo es mit dem Bergbau daselbst schon abtrös ging, eine neue Erwerbsquelle daher doppelt willkommen sein mußte, kam durch Frau Ullmann die Kunst, Spiken zu häppeln, auf, die sich im sächsischen Theile des Erzgebirges rasch verbreitete und bald nachher auch nach Böhmen Eingang fand.

Bei dem Unwette, welchen die damalige Tracht den Spiken verlor, war damit ein, wenn auch nicht reichlicher, so doch hinzüglicher Erwerb geboten, welcher Jahrhunderte hindurch die zahlreiche Bevölkerung, die von dem Erzrothe des harten Bodens nicht leben konnte, am Bergbau aber mehr und mehr verschlagen hat, vor Mangel schützte und selbst heute noch in mehreren Gegenden die Hauptnahrungssquelle des Gebirges bildet.

Dieser Verdienst ist auf dem Grabmonumente,

das ihr auf dem alten Gotteshader zu Annaberg gelegt wurde, durch folgende Inschrift ange deutet:

„Ein finniger Geist, eine thätige Hand.“

Ich darf es von dem guten und dankbaren Gemüthe meiner Landsleute erwarten, daß diese wenigen Zeilen genügen werden, sie an das zu erinnern, was für die ehrenwürdigen Frau verdanken und sie zu bestimmen, an deren verdienstbaren dreihundertsten Sterbetaage in Andacht ihr Andenken zu ehren.

Prag, 9. Januar 1875.

Richard Ritter v. Bohner.

Ausgabe 12.550.

Abonnementpreis viertelj. 4½ M.,
incl. Dringergeld 5 M.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 10 pf. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichniß. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclame unter dem Redaktionstitel
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Redaktion
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung perannumerando
oder durch Postverfügung.

Die Abonnentenzahl des „Berliner Tageblatt“ ist seit Beginn dieses Jahres wieder bedeutend gestiegen, und erscheint dasselbe jetzt in einer täglichen Auflage von 32.000 Exemplaren.

Mit vollem Recht darf daher das „Berliner Tageblatt“, welches jetzt die gelesene Zeitung Deutschlands ist, als ein Insertionsorgan 1. Ranges empfohlen werden.

Buch- u. Steindruckerei

für laufende Geschäftspapiere, Gesellschafts- u. Privat-
sachen aller Art von Heinrich Fischer & Co.,
Zuckerstrasse 11, dicht am Markt.

Rudolf Mosse, Hanover-Bureau,

Stadtstr. 2, I.

Gray'sche amerikanische, modellirte

Papierkrallen,

Manchetten und Chemisettes

für Herren, Damen und Kinder

aus der Fabrik von Mey & Edlich, Plagwitz-Leipzig.

Detail-Verkauf:

Neumarkt 9, Leipzig, gegenüber dem Gewandhaus.
Papierwasche mit Leinen-Überzug.
Bunte Papierwasche für Damen u. Herren.
Preiseurteile gratis.

Fortgesetzter Ausverkauf

aller Gattungen Weisswaren
Reichstrasse No. 32 im ersten Stock.

Becker Schuh vor Rößl und Rößle:

Russische gefüllte

Damenstiefeletten mit Velours.

Herrenschuhe mit Velours.

in allen Größen.

Englische Gamaschen

mit Federholz in 12 Nummern, schwarz u. dunkelgrün

Kork- u. Filzsohlen

für Damen, Herren und Kinder

in reichhaltiger Auswahl

Theodor Pfitzmann,

Ecke vom Neumarkt u. Schillerstraße.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Klein Fleischergasse 8, Bautz'sche Hof, 1. Etage. Untertreppen gelöst.

Landes-Sekretariat im Gebäude am Eingange zu den Bautzen bei Görlitz. Tel. 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2–4 Uhr.

Städtisches Leibniz, Expeditionszeit: Jeden Montag von 10 bis 12 Uhr ununterbrochen bis Sonntag von 3 bis 5 Uhr.

Eingang: für Bündervertrag und Herannahme vom Bünderplatte, für Bildung und Präsentation von der Bünderplatte.

Büderberg für Dienstbücher, Kohlmarktstraße 12, 20 Pf. für das zur Nachunterkunft.

Büderberg am Schmied, Ritterstraße 52. Ritter-

quart